

Johann Friedrich Schütze: *Hamburgische Theater-Geschichte* (1794)

1725 bereiste ein in der deutschen Theatergeschichte vor dem berühmter Prinzipal, die Stadt Hamburg. *Joh. Gottlieb Förster* war eines Predigers aus Zwickau Sohn, anfangs Mitglied der *Spiegelbergischen*, im Jahr 1725 Stifter einer eigenen Truppe. Er hatte das Glück, verschiedene Komödianten von einiger Bedeutung anzuwerben, und seine Vorstellungen, so geschmacklos und abentheuerlich sie waren, fanden, wo er hinkam, Beifall. [...] Förster kam mit seiner *hochdeutschen Komödianten-Kompagnie* 1725 nach Hamburg, und bezog die offerwähnte Bude in der Neustädter Fuhrentwiete. Kein Prinzipal vor, neben und nach ihm, hat die Haupt- und Staatsaktionen mit mehrern Prunk, Schwulst und Plattheiten gegeben. Eine derselben verdanket seiner Bemühung ihre unwürdige Existenz auf der Bühne. Er gab in Hamburg zuerst *Banise*, eine der berühmtesten Haupt. u. Staatsaktionen jener Zeit. *Von Zieglers* weiland berühmter Heldenroman, die asiatische Banise, war die unlautre Quelle mehrerer Misgeburten dramatischer Zeugung dieses Namens. Die zur Haupt- und Staatsaktion geformte Banise, von der wir reden, war ein elendes Gemächte voll Schwulst und Plattheit, in Prosa mit Versen durchmischt, in welchem Banise, Chaumigrem und Harlekin die Hauptfiguren des grotesken Gemählde abgeben musten. Man hat 3 Theile dieser Banise, aus welchen nachmals ein Herr *Grimm* in Regensburg ein elendes Trauerspiel zusammenleimte, das *Gottsched* in 4 Theile seiner deutschen Schaubühne abdrucken ließ. *Försters* in Hamburg in diesem Jahre gegebene Banise führte folgenden Titel: (auf dem Anschlagzettel:) *Das blutige doch muthige Pegu, oder die an dem asiatischen Horizont hell aufsteigende Reichs-Sonne, in der preiswürdigen Person der asiatischen Banise*. Unter diesem Titel, doch mit mancherlei Abänderungen und Zuthaten der Budenkomödienspieler ist Banise in Hamburg oft repräsentirt. Auffallend war der Abstich hochtrabender auf Stelzen schreitender Prosa und platter tiefsinkender Reimverse, welche dazwischen gesungen wurden. Wenn das ehrsame Publikum in sothaner Banise eine Zeitlang durch Mord, Blitz, Donner und Hagel, Blut und Glut der Prosa erschüttert war; auf einmal erscholl aus dem lebendigen oder hölzernen Marionettenmälchen ein Jammerlied, wie das aus dem Blitz Donner und Hagelroman in die Staats-Aktion aufgenommene und in Hamburg zum Gassenliede gewordne Lied: *Sollen meine grünen Jahre etc.* Wir entsinnen uns dieses Lied aus dem Munde in Hamburg gesehner preiswürdiger Banisen neuerer Zeit mehrmals gehört zu haben.

Johann Friedrich Schütze: *Hamburgische Theater-Geschichte*. Hamburg, 1794. Auf Kosten des Verfassers, und gedruckt bei J. P. Treder, S. 53-55.